

„Außerirdischer“ kannte sich in Leverkusen sehr gut aus

Leverkusen - "Rotunde mit Dusche, Liege und WC für den Chef des Hauses, die Bürgerliste soll ihren Chef in den Ruhestand schicken, Hiltrud ME wechselt von Drama zu Lustspiel, von Burscheid bis zum Wiembachtal gibt es eine Wasserrutsche" und vieles mehr ist dem "Außerirdischen vom Mars" bei seinem Ausflug zu Ohr gekommen. Mit seiner frechen Rede in Reimform und dem Refrain "Wenn nicht jetzt, wann dann" zeigte Oberbürgermeister Ernst Küchler bei der gemeinsamen Fabelovendsveranstaltung von SPD und der KG Wiesdorfer Rheinkadetten in der Bürgerhalle den närrischen Besuchern einen karnevalistisch gefärbten Überblick der Lokalpolitik in Leverkusen. Organisator und Ratscherr Jürgen Scharf war besonders stolz, dass alle politischen Fraktionen an diesem Abend vertreten waren.

Zuvor stand, in dem mit nur circa 100 Besuchern besetzten Saal der "Schlebuscher Schäng"



■ Das Hitdorfer Dreigestirn hatte viel Spaß bei seinem Auftritt und nahm den „Außerirdischen“ Oberbürgermeister Ernst Küchler mit in die Mitte.
FOTO: URSULA WILLUMAT

(Jens Singer, Regierungsdirektor im Auswärtigen Amt) in der Bütt und begeisterte mit seiner Rede das Publikum. Sitzungsleiter Andreas Stilck konnte auch das Hitdorfer Dreigestirn in Begleitung der Fährgarde begrüßen. Diese präsentierten sich mit einem Tanz und luden

die Gäste zum Schunkeln und Mitsingen ein. Das Lied "Die Stadt un der Dom" sang die Leverkusener Musikgruppe "Rötzjer" und nach heftigen Zugabe-Rufen hieß es dann noch "Leverkusen am Rhing".

Auch die Musikgruppe "Loss mer fiere" verstand es mit

Schunkelliedern das närrische Publikum sehr gut zu unterhalten. Für eine längere Unterhaltung sorgte dann die Ritterin des Humors, "Hiltrud, die Zahlenkundige", die meinte über einen Tag im Ratssaal und den Fall von "Waldemar, der Wollmaus" berichten zu müssen.